

PHILIPPIA	13/4	S. 253-264	9 Abb.	Kassel 2008
-----------	------	------------	--------	-------------

Han F. Vermeulen

## Die Völkerkunde Sibiriens im Spiegel zeitgenössischer Naturforscher und Historiker

### Abstract

Ethnology (Völkerkunde) and ethnography emerged during the Enlightenment in the work of German-speaking scholars who were exploring the Russian Empire at the order of the absolutist Tsar. These explorations seem to have been desired by the state, as the peoples of Siberia were regarded as „willing providers of taxes and furs“. Using the eighteenth-century expeditions as a point of departure, the writings of historians such as Gerhard Friedrich Müller and Johann Eberhard Fischer as well as of natural historians such as Daniel Gottlieb Messerschmidt, Georg Wilhelm Steller, Peter Simon Pallas, and Johann Gottlieb Georgi are introduced. In this connection, the relevance of these scholars for the emergence of ethnography and ethnology as an independent science is summarised.

### Zusammenfassung

Im aufgeklärten 18. Jahrhundert trat in den Arbeiten derjenigen deutschsprachigen Gelehrten die Völkerkunde hervor, welche im Auftrag der absolutistischen Zaren das Russische Reich in allen Himmelsrichtungen erforschten. Diese Forschungen scheinen staatlich erwünscht gewesen zu sein, weil die Völker Sibiriens als „willige Lieferanten von Steuern und Pelzen“ galten. Ausgehend von den Expeditionen werden die Publikationen von Historikern wie Gerhard Friedrich Müller und Johann

Eberhard Fischer sowie von Naturhistorikern wie Daniel Gottlieb Messerschmidt, Georg Wilhelm Steller, Peter Simon Pallas und Johann Gottlieb Georgi vorgestellt. In diesem Zusammenhang wird die Bedeutung dieser Gelehrten für die Entstehung der Völkerkunde als eine selbständige Wissenschaft nachvollzogen.

### Einleitung

Die Geschichte der Wissenschaft wird meist als eine Zusammenstellung großer Namen und Entdeckungen betrachtet. Die Völkerkunde oder Ethnologie wird oft als eine Wissenschaft der außereuropäischen Kulturen gesehen, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit dem Evolutionismus anfängt. In den Arbeiten der Sozialevolutionisten wie E. B. Tylor, A. Bastian, L. H. Morgan, J. F. McLennan und H. S. Maine wurde sie angeblich „wissenschaftlich“. Diese Auffassung ist fast kanonisch und wird überall auf der Welt gelehrt (z.B. ERIKSEN UND NIELSEN 2001). Dagegen bekommt die Geschichte der Ethnographie, also der empirischen Völkerbeschreibung, kaum Anerkennung. Trotzdem war und ist die Ethnographie wichtig als Datenlieferer und als „erste Stufe“ der Ethnologie. Erstaunlicherweise ist diese Betrachtungsweise in der Historiographie der Ethnologie neu. Ganz im Gegenteil zu der Historiographie der Naturwissenschaften. So schreiben zwei Wissenschaftshistoriker der Botanik: „Die wissenschaftliche Erforschung Sibiriens begann



Abb. 1: Tschaplins Karte Sibiriens (1729), welche Bering im März 1730 seinem Bericht für die Admiralität hinzufügte (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen). Die Karte gelangte 1777 über Georg Thomas von Asch nach Göttingen.

im 18. Jahrhundert. [...] Deutsche Gelehrte spielten eine wichtige Rolle in der botanischen und mykologischen Erforschung von Rußland und von Sibirien im 18. Jahrhundert [...]“ (HEKLAU UND DÖRFELT 2007: 3). Genau das Gleiche kann man für die Anfänge der Ethnographie behaupten: Die ethnographische Erforschung Sibiriens begann im 18. Jahrhundert. Deutsche Gelehrte spielten eine wichtige Rolle in der ethnographischen Erforschung von Rußland und von Sibirien im 18. Jahrhundert. Noch wichtiger, die Ethnographie trat zum ersten Mal in den Arbeiten deutschsprachiger Gelehrter hervor, welche im Auftrag der Zaren das Russische Reich in alle Richtungen erforschten. Weil die Ethnographie noch immer die Grundlage zu einer vergleichenden oder theoretisierenden Ethnologie bildet, lohnt es sich im Folgenden auf die Entstehung der Ethnographie als neue wissenschaftliche Disziplin in der deutschen Aufklärung einzugehen.

### Die ethnographische Erforschung Sibiriens

Die Erforschung Sibiriens begann ein volles Jahrhundert nach der Eroberung dieses Gebietes durch Kosaken ab 1581. Bereits im frühen 18. Jahrhundert wurden im Auftrag des Zaren Peter I., genannt „der Große“ (1672-1725), Wissenschaftler zur Erkundung Sibi-

riens auf aufwendige Expeditionen geschickt. Die erste Forschungsreise durch West- und Zentralsibirien wurde 1719-1727 von Daniel Gottlieb Messerschmidt unternommen. Dann folgten die Erste und die Zweite Kamtschatka-Expedition, unter dem Kommando des Dänen Vitus Bering (Abb. 1 und 2). An der Zweiten Kamtschatka-Expedition nahmen auch Wissenschaftler teil, darunter der Historiker Gerhard Friedrich Müller. In der gleichen Periode erfolgte die erste Orenburg-Expedition (1734-1737) unter der Leitung von Ivan Kirilovich Kirilov, mit Pjotr Rytshkov als wichtigstem Forscher. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts fanden die „Akademischen Expeditionen“ in die Distrikte Orenburg und Astrachan (1768-1774) und die Billings-Expedition (1785-1793) im Nordostpazifik statt.

Daniel Gottlieb Messerschmidt (1685-1735) war der erste Naturforscher Sibiriens und Vorläufer von Müller und Steller. Frühere Reisende, wie Gottlob Schober, hatten vor allem geographische Interessen oder waren auf einer diplomatischen Mission, wie Eberhard Isbrand Ides und Adam Brand. Messerschmidt, von Beruf Arzt und Naturforscher, war an der Universität und in den Franckschen Stiftungen in Halle ausgebildet worden. Er wurde von Peter I. während seines Besuches in Danzig 1716-1717 angeworben und unterzeichnete



Abb. 2: Tschaplins Karte Sibiriens (1729) in der Königlichen Bibliothek in Stockholm (Kungliga biblioteket – Sveriges nationalbibliotek, Stockholm) – eine Variation seiner Karte in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen (Abb. 1).

am 15. November 1718 einen Kontrakt in St. Petersburg, um „nach Sibirien zu reisen und Feststellungen zu treffen, 1. auf dem Gebiete der Geographie, 2. der Naturgeschichte, 3. der Medizin, 4. eine Beschreibung der sibirischen Völker und ihrer Sprachen zu liefern, 5. Erinnerungen an die Vergangenheit und 6. alles Bemerkungswerte zu sammeln“ (WINTER 1953: 318). Messerschmidt wurde also als Naturforscher vom russischen Zaren engagiert, aber sein Auftrag enthielt auch eine Beschreibung der sibirischen Völker und ihrer Sprachen. Demgemäß beschäftigte er sich während seiner achtjährigen Reise mit sieben Disziplinen: Mineralogie, Botanik, Zoologie, Medizin, Geographie, Philologie und Archäologie. Nach seiner Rückkehr in St. Petersburg ordnete Messerschmidt seine Sammlungen und wertete seine Notizen aus. Leider wurde er nicht in die Lage gestellt, seine reichen Befunde zu publizieren. Er hatte ungeheuer viel Material gesammelt, wurde aber gezwungen, alle Sammlungen an die Kunstkammer, die 1714 in St. Petersburg gegründet worden war (Abb. 3), abzugeben. Der Historiker Gerhard Friedrich Müller, der Mitglied einer Kommission war um Messerschmidts Sammlungen zu ordnen, schrieb später: „Es übertraf alle erwartung, wie sehr die kaiser[liche] kunstkammer damals mit inländischen naturalien und seltenheiten durch des hrn. Messerschmid[t]s fleiss vermehrt wor-

den“ (MÜLLER 1890: 147, 150-151). Sowohl diese Sammlungen als auch Messerschmidts Manuskripte (Bücher und Tagebücher) wurden von seinen Nachfolgern als Vorlagen für die Vorbereitungen ihrer Reisen herangezogen. Seine Tagebücher wurden (teilweise) im 20. Jahrhundert publiziert (MESSERSCHMIDT 1962, 1964, 1966, 1968, 1977); Teile seiner Botanik erschienen auszugsweise bereits im 18. Jahrhundert (AMMAN 1739).

Messerschmidts Beschreibungen der sibirischen Völker waren vorbereitend. Die ethnographische Erkundung Sibiriens begann mit den Arbeiten Messerschmidts und seines Wegbegleiters Philipp Johann Tabbert von Strahlenberg während dem ersten Jahr der Expedition (STRAHLENBERG 1730). Günter JAROSCH schrieb im Jahr 1966: „aus seinen Tagebüchern [erhalten wir] Nachrichten über zahlreiche Völkerschaften Sibiriens, so über Tataren, Kalmücken, Mongolen, Burjaten, Samojuden (heute: Nenzen) und Ostjaken. Fast drei Jahre reiste er im Gebiet der Tungusen (heute: Evenken). Seine Aufzeichnungen haben vielfach die Bedeutung einer ersten Quelle. Sie enthalten wichtige Hinweise auch zur Ethnogenese der einzelnen Nationalitäten. Das ethnographische Material umfaßt u. a. die Beschreibung von Siedlungen und Bauten, Tracht, Schmuck, Hausgerät, Jagd- und Fischereigeräten, Booten aus Birkenrinde



Abb. 3: Museum für Anthropologie und Ethnographie (Kunstkamera) von Peter I. gegründet (Kunstkamera, St. Petersburg). In diesem Gebäude waren alle Sammlungen und die Russische Akademie der Wissenschaften untergebracht; später bekam letztere ein eigenes Gebäude.

... Zahlreich sind die Aufzeichnungen über das Brauchtum (vor allem Begräbnisriten) und Glaubensvorstellungen (Schamanismus). Sehr wertvoll sind auch die dem Tagebuch beige-fügten Zeichnungen ... sowie die Beschreibung der zahlreichen gesammelten Trachtenstücke“ (JAROSCH 1966: 3).

Im Juli 1725 begegnete Messerschmidt in Jeniseisk dem Leiter der Ersten Kamtschatka-Expedition (1725-1730), Vitus Bering (1681-1741), der seit 1704 in russischen Diensten stand und von Peter I. beauftragt worden war zu erkunden, ob es eine Landverbindung zwischen Amerika und Asien gibt. An der Ersten Kamtschatka-Expedition nahmen keine Wissenschaftler teil. Das einzige ethnographische Ergebnis war eine Karte von Pjotr Avramovich Tschaplin (1729), auf der die Reiseroute eingezeichnet war, inklusive zehn Abbildungen von Völkern, denen die Teilnehmer der Expedition unterwegs begegnet waren (vgl. Abb. 1 und 2).

Erst an der Zweiten Kamtschatka-Expedition (1733-1743), ebenfalls unter Leitung von Vitus Bering, nahmen Wissenschaftler teil. Diese Gelehrten waren Mitglieder der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, die 1724-1725 in St. Petersburg gegründet worden war. Von Beginn an waren dabei der französische Astronom Louis De l'Isle de la Croyère (circa 1688-1741), der deutsche Naturhistoriker Johann

Georg Gmelin (1709-1755), der deutsche Historiker Gerhard Friedrich Müller und sechs russische Studenten, darunter Stepan Petrovich Krascheninnikov. Später kamen noch dazu der deutsche Naturhistoriker Georg Wilhelm Steller und der deutsche Historiker Johann Eberhard Fischer. Zusammen standen diesen Gelehrten einige Übersetzer, vier Geodäten und drei Zeichner zur Verfügung.

Gerhard Friedrich Müller (1705-1783) (Abb. 4) war in Rinteln und Leipzig ausgebildet worden und nahm als „Akademiker“ an dieser Kamtschatka-Expedition teil. Seine Aufgabe war die Geschichte und Geographie Sibiriens zu untersuchen sowie über die Reise Tagebuch zu führen. Er arbeitete in Sibirien aber nicht nur als Historiker und Geograph, sondern auch als Archäologe, Statistiker, Linguist und Ethnograph. Während der Reise entwickelte Müller einen Leitfaden für die Beschreibung der sibirischen Völker. Dieses von ihm entworfene Forschungsprogramm bestand aus Vorschlägen bezüglich einer umfassenden, systematischen und vergleichenden Völkerbeschreibung. Durch Müllers Schaffen wurde die Ethnographie Sibiriens zuerst entwickelt. Müller ist somit der Begründer einer neuen Wissenschaft, der Ethnographie. Er verfasste selbst Völker-Beschreibungen und schrieb eine vergleichende „Beschreibung der sibirischen Völker“ (1736/37 bis 1745/47). Er entwickelte Forschungsmethoden, die historisch-kritisch sowie systematisch-vergleichend waren und

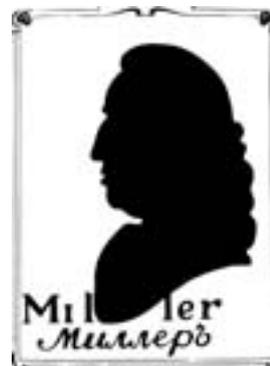


Abb. 4: Schattenriss, Gerhard Friedrich Müller (Miller) zugeschrieben (MILLER 1999).

stimulierte andere Forscher, sowohl deutsche als auch russische. Müller hatte mehrere Nachfolger, vor allem Steller, Fischer, Pallas und Schlözer. Müller steht damit am Anfang einer reichen Forschungstradition: der Ethnographie des gesamten Russlands, inklusive Sibirien, des Orenburg-Bezirks und des Kaukasus. Hierbei ging es meines Erachtens nicht nur um die Anfänge der sibirischen Ethnographie, sondern um die Anfänge der Ethnographie überhaupt.

Müller reiste vor allem zusammen mit dem Chemiker und Naturforscher Gmelin, der nach seiner Rückkehr eine vierbändige „Flora Sibirica“, schrieb und ein vierbändiges Reisejournal veröffentlichte (GMELIN 1747, 1749, 1751, 1752a, 1752b, 1752c, 1768, 1769). Gmelin bekam als Assistent Georg Wilhelm Steller (1709-1746), der wie Messerschmidt Arzt und Naturforscher war. Ab 1737 nahm Steller als Forschungsreisender an der Zweiten Kamtschatka-Expedition teil. Er hatte in Wittenberg und Halle Theologie und Medizin studiert und interessierte sich vor allem für die umfassende Naturforschung (*historia naturalis*). Als Adjunkt der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften reiste er sieben Jahre durch Zentral- und Ostsibirien. Er begleitete Bering auf dessen Reise nach Amerika und war der erste Naturforscher in Alaska (Kayak-Insel 1741). Nach der Überwinterung auf der Bering-Insel forschte Steller noch drei Jahre auf Kamtschatka. Er starb auf der Rückreise nach St. Petersburg 1746 in Tjumen (Westsibirien).

In seiner Arbeit baute Steller auf den Studien von Stepan Petrovich Krascheninnikov (1711-1755) auf, einem der russischen Studenten. Als Assistent von Gmelin hatte Krascheninnikov zwischen 1737 und 1741 die Halbinsel Kamtschatka erforscht und dort nicht nur die Geographie, Flora und Fauna, sowie Mineralien sondern auch die Sitten und Bräuche der Ureinwohner Kamtschatkas (Itelmene und Korjaken) studiert (Abb. 5). Seine Notizen stellte er Steller zur Verfügung. Nach seiner Rückkehr aus Sibirien wurde Krascheninnikov 1745 Adjunkt und 1750 Professor für Naturkunde an der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg mit dem Auftrag, die Ergebnisse seiner Untersuchungen auf Kamtschatka zu



Abb. 5: Frau von Kamtschatka, um 1740 (KRASCHENINNIKOV 1768).

publizieren. Dabei konnte er wiederum Stellers Manuskripte heranziehen. KRASCHENINNIKOV'S „Beschreibung des Landes Kamtschatka“ erschien 1755 auf Russisch (*Opisanie zemli Kamchatki*), 1764 auf Englisch, 1766 auf Deutsch, 1768 auf Französisch und 1770 auf Holländisch.

Aufgrund seines frühen Todes blieben Stellers Forschungsergebnisse weitgehend unveröffentlicht. Eines seiner wenige Werke, das bald nach seinem Ableben erschien, war Georg Wilhelm STELLERS „ausführliche Beschreibung von sonderbaren Meerthieren“ (1753). Darin berichtete er über die heute als Stellersche Seekuh bekannte *Hydrodamalis gigas*, ein neun Meter langes Meeressäuger, das knapp dreißig Jahre nach seiner Entdeckung 1768 ausstarb. In STELLERS „Beschreibung

von dem Lande Kamtschatka, dessen Einwohnern, deren Sitten, Nahmen, Lebensart und verschiedenen Gewohnheiten“ (posthum herausgegeben von J. B. Scherer im Jahr 1774) beschrieb er auch die einheimischen Itelmenen und Kamtschadalen. Bekannt als Menschenfreund, kritisierte Steller das Verhalten der Kosaken gegenüber den Einheimischen.

Naturforscher wie Messerschmidt, Gmelin, Steller und Krascheninnikov widmeten ihre Aufmerksamkeit auch den Bewohnern Sibiriens. Ihr Schwerpunkt lag aber vor allem auf der Beschreibung der lebenden und der leblosen Natur. In ihren Arbeiten war zwar die beschreibende Völkerkunde oder Ethnographie schon vertreten, doch der Begriff als solcher fehlte noch. Alle vier Gelehrten mischten ethnographische Beschreibungen in ihre Darstellungen der Natur. Das erfolgte teilweise auf Anregung von Müller. Durch ausführliche Instruktionen an Krascheninnikov, Steller und Fischer hatte er seine Ideen für die ethnographische Beschreibung Sibiriens weitergegeben (BUCHER 2002). Müller war der erste Historiker der der Ethnographie einen eigenständigen Platz zuwies, neben der Geschichte und der Geographie Sibiriens. Am Ende seiner Instruktion an Fischer (1740) fasste er eine Liste von 923 Fragen mit dem Begriff „Völker-Beschreibung“ zusammen (RUSSOW 1900: 83). Damit schuf er einen Leitfaden ethnographischer Methoden und Fragestellungen, der sich historisch über einen langen Zeitraum bewährt hat und Fragen enthält, die 200 Jahre später noch immer nicht beantwortet sind (ANDREEV 1937, zitiert in BUCHER 2002: 12). MÜLLERS vergleichende „Beschreibung der sibirischen Völker“ wird in Halle publiziert (HINTZSCHE & ELERT in Vorbereitung).

Johann Eberhard Fischer (1697-1771), der als Müllers Assistent später zu dessen Expedition hinzukam, war Historiker, aber besonders an der Erforschung von Sprachen interessiert. Fischer war Rektor am Akademischen Gymnasium in St. Petersburg und reiste im Oktober 1739 mit seiner Familie und Jacob Johann Lindenau, einem Dolmetscher schwedischer Herkunft, nach Sibirien. Er traf sich mit Müller im Sommer 1740 in Surgut am Ob und bekam

eine ausführliche Instruktion für seine Arbeit als Historiker und Geograph in Sibirien (MÜLLER 1900 [1740]). Fischer und Müller haben nie zusammen gearbeitet. Fischer kehrte erst im Juni 1747 nach Petersburg zurück. Im Vergleich zu Müller waren Fischers Leistungen eher beschränkt. Nach seinen Reisen publizierte er eine zweibändige Geschichte von Sibirien, die größtenteils auf Müllers Forschungsergebnissen beruhte, und stellte ein vergleichendes Manuskript von 40 sibirischen Sprachen zusammen, das „Vocabularium Sibiricum“ (1747). Dieses Vokabularium spielte eine wesentliche Rolle in der linguistischen Forschung in Westeuropa, da Fischer ein Exemplar an Schlözer weitergab, der es 1767 nach Göttingen mitnahm. FISCHERS „Sibirische Geschichte“ (1768) enthält eine lange Einleitung, „Von den namhaften Völkern in Sibirien und an dessen Gränzen“ (174 Seiten), die einen Überblick zu den Völkern Sibiriens sowie den Mongolen, Manhus, Chinesen, Griechen, Russen, und Persern gibt. FISCHERS „Sibirische Geschichte“ ist ein Werk voller Informationen die, etwas anachronistisch, den folgenden sieben Kategorien zuzuschreiben sind: Ethnographie, Geschichte, Geographie, Linguistik, Archäologie, Statistik und physische Anthropologie.

Alle Forschungsreisenden in Sibirien, die offiziell im Auftrag von Peter I. oder der Akademie der Wissenschaften unterwegs waren, wurden verpflichtet, regelmäßig Kopien ihrer Tagebücher an die Akademie zu schicken, Natur- und Kunstprodukte für die Kunstkammer zu sammeln und wichtige Stücke ihrer Sammlungen zeichnen zu lassen. Welche Objekte genau gesammelt wurden, ist leider unbekannt wegen eines Brandes in der Kunstkammer. Der Brand im Dezember 1747 vernichtete vor allem die Ethnographica und Archaeologica aus Sibirien. Auch die Zeichnungen der in der Kunstkammer lagernden Objekte sind nur teilweise erhalten (KISTEMAKER et al. 2005) oder nicht wieder aufgefunden worden.

Zwanzig Jahre nach der Zweiten Kamtschatka-Expedition folgten die so genannten „Akademischen Expeditionen“ (1768-1774). Ihre Ziele waren die naturhistorische und wirtschaftliche Erschließung der Randgebiete des ausgedehnten Russischen Reiches. Alle ihre



Abb. 6: Peter Simon Pallas, Portraitstich im Deutschen Museum München mit Faksimile-Unterschrift aus der Dokumentensammlung Darmstaedter der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (BANSE 1933).

Teilnehmer waren Naturforscher, aber sie erhielten auch den Auftrag „Nachricht von den verschiedenen Sitten, Gebräuchen, Sprachen, Traditionen und Alterthümern“ zu sammeln. Die Akademischen Expeditionen bestanden aus fünf „physikalischen“ Expeditionen, die zu den Randgebieten des Russischen Reiches führten, drei in den Orenburg-Distrikt; die anderen beiden in den Astrachan-Distrikt. Die Orenburg-Expedition stand unter der Leitung von Peter Simon Pallas (1741-1811), der auch mit ihrer Vorbereitung beauftragt worden war (Abb. 6). Im Verlaufe der Orenburg-Expedition bereisten Wissenschaftler das mittlere und südliche Ural-Gebirge, das Kaspische Meer, den Altai und das Baikalseegebiet. Ein Begleiter von Pallas auf dessen erster Expedition war Johann Gottlieb Georgi (1729-1802), ein deutscher Pharmazeut und Arzt, der in Uppsala promoviert hatte. Georgi begleitete zuerst den schwedischen Naturforscher Johan Peter Falck (1732-1774) auf dessen Reisen im Orenburg-Distrikt; in den Jahren 1772-1774 begleitete er Pallas auf dessen Reisen in Mittel-Sibirien und im Baikalsee-

gebiet. Der russische Naturwissenschaftler Ivan Ivanovich Lepechin (1740-1802) bereiste vor allem das Wolgagebiet und den europäischen Norden Russlands. Der deutsche Naturforscher Samuel Gottlieb Gmelin (1744-1774), Neffe von Johann Gottlieb Gmelin, und der Rigaer Naturforscher Johann Anton Gmelin (1745-1781) erforschten die Randgebiete des südlichen Russlands und reisten in den Kaukasus sowie ins Astrachan-Gebiet. Der Göttinger Geograph Georg Moritz Lowitz (1722-1774) führte eine Forschungsreise ins südliche Russland (1769-1774) durch. Anlass dieser Reisen war der Venusdurchgang vor der Sonne im Jahr 1769.

Diesmal wurden alle Reiseberichte zeitnah publiziert. Schon während seiner Expedition begann Pallas sein Buch „Reise durch verschiedenen Provinzen des Rußischen Reichs“ (1771-1776) publikationsfertig zu machen. Er brachte auch zwei Bände mit „Sammlungen historischer Nachrichten über die Mongolischen Völkerschaften“ (1776, 1801) heraus, sowie zwei Bände mit „Merkwürdigkeiten der Baschkiren, Metscheräken, Wogulen, Tataren etc.“ (1777) und „Merkwürdigkeiten der obischen Ostjaken, Samojeden, daurischen Tungusen, udinskischen Bergtataren etc.“ (1777). Lepechin veröffentlichte drei Bände der Tagebücher seiner Reise (1774-1778). Samuel Gottlieb Gmelins „Reise durch Rußland“ erschien in vier Bänden (1770-1784). Gmelins „Reisen durch Rußland und im caucasischen Gebürge“ wurde 1787-1791 von Pallas in zwei Bänden herausgegeben. Georgi veröffentlichte einen Bericht über seine Reise mit Pallas (1775) und besorgte Falcks „Beyträge zur topographischen Kenntnis des Russischen Reichs“ in drei Bänden (1785-1786).

Auf der Grundlage dieser und anderer Berichte stellte GEORGI eine umfassende „Beschreibung aller Nationen des Russischen Reichs, ihrer Lebensart, Religion, Gebräuche, Wohnungen, Kleidungen und übrigen Merkwürdigkeiten“ (vier Bände 1776-1780) zusammen. Das Buch ist eine Fundgrube der Ethnographie vieler Völker des Russischen Reiches. Es enthält 95 handkolorierte Abbildungen von Angehörigen dieser Ethnien (die Stiche wurden 1775-1776 von C. M. Rothe hergestellt) (Abb. 7, 8).



Abb. 7: Ein tungusischer Schamane am Fluss Argun von vorne gesehen (GEORGI 1776: Tafel 62).

GEORGIS „Beschreibung“ ist ein Musterbeispiel der frühen russischen Ethnographie.

Die „Akademischen Expeditionen“ wurden 1774 eingestellt, nachdem der Göttinger Professor Lowitz während des im Wolgagebiet und im Ural ausgebrochenen Bauernaufstandes 1773 ermordet wurde. Gmelin fand den Tod im Kaukasus, während Falck sich selber tötete. Weiterhin wurden die Expeditionen vom fünften Russisch-Türkischen Krieg (1768-1774) beeinflusst: ein Konflikt, in dessen Folge die südliche Ukraine, der nördliche Kaukasus und die Krim in das Russische Reich eingegliedert wurden.

Elf Jahre später begann die Billings-Expedition in den Nordostpazifik (1785-1793). Der Engländer Joseph Billings (ca. 1758-1806) hatte an der dritten Weltreise von James Cook (1776-1780) teilgenommen, die den Nootka Sund

und Kamtschatka erreichte. Billings wurde von Pallas für die Schiffsexpedition in den Nordostpazifik empfohlen. Diese Forschungsreise wurde von Katharina II. ausgesandt, um die russischen Besitzansprüche im Pazifik gegenüber den Engländern und Franzosen zu verteidigen und dabei zu erkunden, ob sich nördlich der Beringstraße noch Land befindet. Daneben sollte der russische Pelzhandel mit China aktiviert werden. Als ersten Offizier hatte Billings Gavrill Sarychev eingesetzt, als Sekretär wurde Martin Sauer angeworben. Mit dem Auftrag der Naturforschung reiste Carl Heinrich Merck (1761-1799) mit; als Linguist Michael Rohbeck. Beide Gelehrte waren Ärzte und wurden verpflichtet, Pallas über ihre Fortschritte zu unterrichten (WENDLAND 1992). Die Billings-Expedition fand teilweise auf dem Seeweg und teilweise auf dem Landweg statt. Die wichtigste



Abb. 8: Ein Schamane in Kamtschatka von hinten gesehen (GEORGI 1776: Tafel 68).

Ausbeute der Billings-Expedition sind ethnographische Artefakte. Die Kunstkammer in St. Petersburg erhielt 78 Objekte von dieser Expedition (BUCHER 2007: 126). Andere Objekte gelangten über Georg Thomas von Asch nach Göttingen, der seine alma mater mit vielen Sendungen beehrte (SIEMON 2007). Das wichtigste Stück der Göttinger Ethnologischen Sammlung ist ein tungusisches Schamanengewand. Das sibirisch-amerikanische Tagebuch von Merck galt lange Zeit als verschollen. Seine Aufzeichnungen aus den Jahren 1788 bis 1791 werden demnächst von DAHLMANN et al. herausgegeben.

Pallas unternahm später noch eine Reise in die südlichen Statthalterschaften des Russischen Reichs (1793-1794) und durchstreifte die Krim (1785-1810). Am Anfang des 19. Jahrhunderts erfolgte die Weltumseglung von Adam Johann von Krusenstern (1803-1806), begleitet von den Naturforschern Georg Heinrich von Langsdorff und Wilhelm Gottlieb Tilesius. Eine zweite Weltumseglung glückte Otto von Kotzebue (1815-1818), begleitet von dem Naturforscher und Dichter Adelbert von Chamisso. Der Linguist Julius Klaproth unternahm 1807-1808 eine Forschungsreise in den Kaukasus und nach Georgien. Der Naturforscher Alexander von Humboldt reiste 1829 zusammen mit Christian Gottfried Ehrenberg und Gustav Rose in das Uralgebiet, nach Sibirien und Zentralasien.

### Die Entstehung der Völkerkunde

Im Verlaufe aller großen Forschungsreisen und interdisziplinären Expeditionen, die von Zar Peter dem Großen und Zarin Katharina der Großen im 18. Jahrhundert ausgesandt wurden, gab es ein auffallend großes Interesse an der Beschreibung der Völker im Russischen Reich. Diese Art Ethnographie schien staatlich erwünscht und gefördert gewesen zu sein: „Sibirien war Kolonie, seine Völker galten als willige Lieferanten von Steuern und Pelzen“ (SCHORKOWITZ 1995: 331). Alle oben genannten Naturforscher – Messerschmidt, Gmelin, Krascheninnikov, Steller, Pallas, Georgi und die vier anderen Teilnehmer der Akademischen Expeditionen, sowie Merck – haben in ihre Arbeiten Beschreibungen von Völkern eingeflochten. Als Ergebnis einer Politik, die großen

Wert auf eine naturhistorische (physikalische) Erforschung des Russischen Reiches legte und dabei auch die Völker, ihre Kulturen und Sprachen berücksichtigen wollte, gab es im absolutistischen Russischen Reich mehr Publikationen und unpubliziertes Material mit ethnographischen Daten, als jedes andere Land Europas zu dieser Zeit vorweisen konnte. Ethnographie als eine selbständige wissenschaftliche Tätigkeit wurde zuerst von dem Historiker Gerhard Friedrich Müller konzipiert. MÜLLERS „Völker-Beschreibung“ (1740) war programmatisch, systematisch-vergleichend und umfassend. Müllers Einfluss auf die Entstehung der Ethnographie in Russland war maßgebend. Er stimulierte deutschsprachige, aber auch russische Forscher, wie Krascheninnikov und Rytschkov. Man kann feststellen, dass die gegenseitige Beeinflussung der deutschen und der russischen Frühaufklärung wissenschaftlich sehr fruchtbar war. Hier liegen die Anfänge einer reichen und kontinuierlichen ethnographische Tradition.

Der Naturforscher PALLAS, der in enger Verbindung zu Müller stand, brachte 1781 die erste wissenschaftliche Zeitschrift heraus, in der die Völkerbeschreibung einen ebenbürtigen Platz neben anderen relevanten Wissenschaften eingeräumt bekam. Im gleichen Jahr kam die Völkerkunde an die Universität Halle. Der Naturforscher und Südseereisende Johann Reinhold FORSTER (1729-1798) gab ab 1781 mit seinem Schwiegersohn, dem Historiker Matthias Christian SPRENGEL (1746-1803), die international bedeutende Zeitschrift: „Beiträge zur Völker- und Länderkunde“ heraus, mit insgesamt 27 Bänden; Band 4-14 wurden von Sprengel herausgegeben. Die Fortsetzung 1790-1793 erfolgte durch die Herausgeber SPRENGEL und Georg FORSTER.

Mit August Ludwig Schlözer (1735-1809) wurde die Völkerkunde an der Universität Göttingen etabliert (Abb. 9). Schlözer war ab 1769 Professor für Geschichte in Göttingen, arbeitete aber vorher in St. Petersburg und wohnte 1761-1762 sechs Monate in Müllers Haus. Schlözer introduzierte den Begriff „Völkerkunde“ (1771) und entwarf eine „ethnographische Methode“ innerhalb der Geschichtschreibung (STAGL 1995,



Abb. 9: August Ludwig Schlözer, Zeichnung von K. C. Glasbach, veröffentlicht 1780 (NICOLAI 1780).

2002). Die Universität Göttingen (gegründet 1737) war eine hannoversche „Gegengründung“ zur pietistischen, frühaufklärerischen Universität in Halle (gegründet 1694). Schlözer hatte hunderte Studenten. Über diese Studenten und über seine Veröffentlichungen kamen die neuen Ideen in die Welt: So wurde Göttingen ein Ausstrahlungszentrum für die allgemeine Völkerkunde (VERMEULEN 2008a, b).

Historiker wie Müller und Schlözer waren für die Entstehung der Völkerkunde als selbständige Wissenschaft äußerst bedeutend. Während die Naturforscher ethnographische Beobachtungen in ihren Beschreibungen der drei Naturreiche einflochten, konzipierten diese beiden Historiker eine allgemeine und vergleichende Völkerbeschreibung und Völkerkunde.

#### Literatur

AMMAN, J. (1739): *Stirpium rariorum in imperio Rutheno sponte provenientium icones et decriptiones collectae ab Ioanne Ammano.* – 210 S., Typ. Acad. Scientiarum, St. Petersburg.

- BANSE, E. (1933): *Große Forschungsreisende. Ein Buch von Abenteurern, Entdeckern und Gelehrten.* – 284 S., J. F. Lehmann, München.
- BUCHER, G. (2002): *Von Beschreibung der Sitten und Gebräuche der Völker.* – Die Instruktionen Gerhard Friedrich Müllers und ihre Bedeutung für die Geschichte der Ethnologie und der Geschichtswissenschaft. – *Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa* 63: 1-264 S., zugleich Univ. Diss. Steiner, Frankfurt am Main 2000, Stuttgart.
- BUCHER, G. (2007): *The Century of the Great Expeditions/Das Jahrhundert der großen Expeditionen.* – In: Hauser-Schäublin, B. & Krüger, G. (Hrsg.): *Siberia and Russian America: Culture and Art from the 1700s.* The Asch Collection Göttingen. *Sibirien und Russisch-Amerika: Kultur und Kunst des 18. Jahrhunderts.* Die Sammlung von Asch Göttingen. – 108-127, Prestel, München, New York.
- DAHLMANN, D., ORDUBADI, D & FRIESEN, A. (Hrsg.) (in Vorbereitung): *An den Küsten des Eismeeers und auf den Inselketten des Pazifiks. Das sibirisch-amerikanische Tagebuch von Carl Heinrich Merck aus den Jahren 1788 bis 1791.*
- ELERT, A. C. (1996) *Die Völker Sibiriens in der Sicht Gerhard Friedrich Müllers.* – In: Thomas, L. (Hrsg.): *Sibirien: Kolonie – Region.* – Sonderheft zu Berliner Jahrbuch für Osteuropäische Geschichte 1996/2: 37-54, Berlin.
- ERIKSEN, T. H. & NIELSEN, F.S. (2001): *A History of Anthropology.* – 207 S., Pluto Press, London.
- FISCHER, J. E. (1768/1773): *Sibirische Geschichte von der Entdeckung Sibiriens bis auf die Eroberung dieses Lands durch die Russische Waffen.* – Band 1 und 2: 174/861 S., Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg, Reprint, Biblio Verlag, Osnabrück.
- FORSTER, J. R. & SPRENGEL, M. C. (Hrsg.) (1780-1790): *Beiträge zur Völker- und Länderkunde.* – Band 1-14, Weygandsche Buchhandlung, Leipzig.
- GEORGI, J. G. (1776): *Beschreibung aller Nationen des Russischen Reichs, ihrer Lebensart, Religion, Gebräuche, Wohnungen, Kleidungen und übrigen Merkwürdigkeiten.* – [Kupferstichband], Müller, St. Petersburg.
- GEORGI, J. G. (1776-1780): *Beschreibung aller Nationen des Russischen Reiches, ihrer Lebensart, Religion, Gebräuche, Wohnungen, Kleidung und übrigen Merkwürdigkeiten.* – Band 1-4, Müller, St. Petersburg.
- GMELIN, J. G. (1747): *Flora Sibirica sive historia plantarum Sibiriae.* – Tomus 1: 1-221, Acad. Scientiarum, Petropoli.
- GMELIN, J. G. (1749): *Flora Sibirica sive historia plantarum Sibiriae.* – Tomus 2: 1-240, Acad. Scientiarum, Petropoli.
- GMELIN, J. G. (1751): *D. Johann Georg Gmelins der Chemie und Kräuterwissenschaft auf der hohen Schule zu Tübingen öffentlichen Lehrers Reise durch Sibirien; Theil. 1: Von dem Jahr 1733 bis zu Ende 1734.* – Sammlung neuer und merkwürdiger Reisen zu Wasser und zu Lande. – Theil 4: 1-467, Abram Van-

- denhoecks seel. Witwe, Goettingen.
- GMELIN, J. G.(1752a): D. Johann Georg Gmelins der Chemie und Kräuterwissenschaft auf der hohen Schule zu Tübingen öffentlichen Lehrers Reise durch Sibirien; Theil 2: Von dem Jahr 1735 bis zu Ende 1737. – Sammlung neuer und merkwürdiger Reisen zu Wasser und zu Lande. – Theil 5: 1-652, Abram Vandenhoecks seel. Witwe, Goettingen.
- GMELIN, J. G.(1752b): D. Johann Georg Gmelins der Chemie und Kräuterwissenschaft auf der hohen Schule zu Tübingen öffentlichen Lehrers Reise durch Sibirien; Theil. 3: Von dem Jahr 1738 bis zu Ende 1740. – Sammlung neuer und merkwürdiger Reisen zu Wasser und zu Lande. – Theil 6: 1-584, Abram Vandenhoecks seel. Witwe, Goettingen.
- GMELIN, J. G.(1752c): D. Johann Georg Gmelins der Chemie und Kräuterwissenschaft auf der hohen Schule zu Tübingen öffentlichen Lehrers Reise durch Sibirien; Theil. 4. Von dem Jahr 1740 bis 1743 – Sammlung neuer und merkwürdiger Reisen zu Wasser und zu Lande, Theil 7. – 692 S., Abram Vandenhoecks seel. Witwe, Goettingen.
- GMELIN, J. G. (1768): Flora Sibirica sive historia plantarum Sibiriae. – Tomus 3: 1-276, Acad. Scientiarum, Petropoli.
- GMELIN, J. G. (1769): D. Johann Georgii Gmelin Flora Sibirica sive historia plantarum Sibiriae ex recensione D. Samuel Gottl. Gmelin. – Tomus 4: 1-214, Acad. Scientiarum, Petropoli.
- HEKLAU, H. & DÖRFELT, H. (2007): Der Beginn der mykologischen Erforschung Sibiriens im 18. Jahrhundert. – Zeitschrift für Mykologie **73**(1): 3-36, Gunningen.
- HINTZSCHE, W. & NICKOL, T. (Hrsg.) (1996): Die Grosse Nordische Expedition: Georg Wilhelm Steller (1709-1746), ein Lutheraner erforscht Sibirien und Alaska. – Eine Ausstellung der Franckeschen Stiftungen zu Halle (12. Mai 1996 bis 31. Jan. 1997). – 360 S., Justus Perthes Verlag, Gotha.
- HINTZSCHE, W. & ELERT, A. C. (Hrsg.) (in Vorbereitung): Gerhard Friedrich Müller – Beschreibung der sibirischen Völker. – 2 Bände, Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus russischen Archiven. – Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle, Halle.
- JAROSCH, G. (1966): D.G. Messerschmidt, Forschungsreise durch Sibirien, 1720-1727. – Teil 5: Kommentar und Register. Vorlage zur Sitzung des Kollegiums zur Herausgabe der Tagebücher Messerschmidts am 19.10.1966. – Unpubliziertes Manuskript, 5 S. (aufbewahrt im Archiv der Leopoldina, Halle/Saale).
- KISTEMAKER, R. E., KOPANEVA, N. P., MEIJERS, D. J. & VILINBAKHOV, G. B. (Hrsg.) (2005): The Paper Museum of the Academy of Sciences in St. Petersburg c. 1725-1760. – 348 S., Buch und DVD, Edita, Publisher of the Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences (History of Science and Scholarship in the Netherlands **6**), Amsterdam.
- KRASCHENINNIKOV, S. P. (1755): Opisanie zemli Kamchatki. – 2 Bände, 438/319 S., Akad. Nauk, St. Petersburg.
- KRASCHENINNIKOV, S. P. (1766): Opisanie zemli Kamchatki sotschinnennoje Stepanom Krascheninikowym, Academii nauk professorom, d. i. Beschreibung des Landes Kamtschatka / verfasst von Stephan Krascheninnikow, Professor bey der Academie der Wissenschaften. II Theile 4. Petersburg bey der Academie der Wissenschaften 1755 in einem Auszuge in englischer Sprache bekant gemacht von Jacob Grieve, Doctor der Arzneykunst, und mit Landkarten und Kupferbildern 1764 herausgegeben von T. Jefferys, Königlichen Erdbeschreiber in London, nun in das Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen erläutert von Johann Tobias Köhler, Professor zu Göttingen und Mitglied der Churmaynischen Academie der nützlichen Wissenschaften. – 344 S., Meyer, Lemgo.
- KRASCHENINNIKOV, S. P. (1768): Voyage en Sibirie, contenant la description du Kamtschatka. – 617 S., Debure, Paris.
- MESSERSCHMIDT, D. G. (1962): Forschungsreise durch Sibirien 1720-1727 – Teil 1, Tagebuchaufzeichnungen 1721 – 1722. – Winter, E. & Figurovskij, N. A. (Hrsg.), Quellen und Studien zur Geschichte Osteuropas **8**(1): 1-379, Berlin.
- MESSERSCHMIDT, D. G. (1964): Forschungsreise durch Sibirien 1720-1727 – Teil 2, Tagebuchaufzeichnungen Januar 1723 – Mai 1724. – Winter, E., Uschmann, G. & Jarosch, G. (Hrsg.), Quellen und Studien zur Geschichte Osteuropas **8**(2): 1-271, Akademie-Verlag, Berlin.
- MESSERSCHMIDT, D. G. (1966): Forschungsreise durch Sibirien 1720-1727 – Teil 3, Tagebuchaufzeichnungen Mai 1724 – Februar 1725. – Winter, E., Uschmann, G. & Jarosch, G. (Hrsg.), Quellen und Studien zur Geschichte Osteuropas **8**(3): 1-274, Berlin.
- MESSERSCHMIDT, D. G. (1968): Forschungsreise durch Sibirien 1720-1727 – Teil 4, Tagebuchaufzeichnungen : Febr. 1725 – Nov. 1725. – Winter, E., Uschmann, G. & Jarosch, G. (Hrsg.), Quellen und Studien zur Geschichte Osteuropas **8**(4): 1-283, Berlin.
- MESSERSCHMIDT, D. G. (1977): Forschungsreise durch Sibirien 1720-1727 – Teil 5, Tagebuchaufzeichnungen ab Nov. 1725. – Winter, E., Uschmann, G. & Jarosch, G. (Hrsg.), Quellen und Studien zur Geschichte Osteuropas **8**(5): 1-156, Berlin.
- MILLER [MÜLLER], G. F. (1999): Istorii Sibiri. – Band 1: 1-630. Izdatel'skaia firma 'Vostochnaya Literatura' RAN (Rossiiskaia Akademiia Nauk, Institut etnografii i antropologii im. N.N. Miklukho-Maklaia), Moskau.
- MÜLLER, G. F. (1890) [ca. 1760]: Istoriiia akademii nauk, 1725-1743. – In: Materialy dlia istorii Imperatorskoi Akademii Nauk **6** (1725-1743): ,269-605, Tipografiia Imperatorskoi Akademii Nauk, St. Petersburg.
- MÜLLER, G. F. 1900 [1740]: Instruktion G.F. Müller's für den Akademiker-Adjuncten J.E. Fischer: 'Unterricht, was bey Beschreibung der Völker, absonderlich der Sibirischen in acht zu nehmen.' – In: Russow, F.: Beiträge zur Geschichte der ethnographischen und anthropologischen Sammlungen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St.-Petersburg. / Sbornik muzeia po antropologii i etnografii po Imperatorskoi Akademii Nauk/Publications du musée

- d'anthropologie et d'ethnographie de l'Académie impériale des sciences de St.-Petersbourg. – Band 1: 37-109, St. Petersburg.
- NICOLAI, F. (Hrsg.) (1780): Allgemeine deutsche Bibliothek – Band 43(1): 1-620, Friedrich Nicolai, Berlin, Stettin.
- PALLAS, P. S. (1771-1776) Reise durch verschiedene Provinzen des russischen Reichs. – 3 Bände und Tafelband, Kayserliche Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg.
- PALLAS, P. S. (Hrsg.) (1781-1796): Neue Nordische Beyträge zur physikalischen und geographischen Erd- und Völkerbeschreibung, Naturgeschichte und Oekonomie. – Band 1-7, Johann Zacharias Logan, St. Petersburg, Leipzig.
- RUSSOW, F. K. (1900): Beiträge zur Geschichte der ethnographischen und anthropologischen Sammlungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg (Publications du Musée d'Anthropologie et d'Ethnographie de l'Acad. Imp. des Sciences de St. Pétersbourg 1,1). – 153. S., St. Petersburg.
- SCHLÖZER, A. L. (1771): Allgemeine Nordische Geschichte. – Fortsetzung der Allgemeinen Welthistorie der Neuern Zeiten ... Dreyzehnter Theil (Gebauer, J. J., Hrsg.) – Allgemeine Welthistorie. – 31, Historie der Neuern Zeiten, Band 13: 1-636, Gebauer, Halle.
- SCHORKOWITZ, D. (1995): Peter Simon Pallas (1741-1811) und die Ethnographie Russisch-Asiens im 18. Jahrhundert. – In: Schorkowitz, D. (Hrsg.): Ethnohistorische Wege und Lehrjahre eines Philosophen. Festschrift für Lawrence Krader zum 75. Geburtstag. – 331-349, Peter Lang, Frankfurt am Main.
- SIEMON, R. (2007): The Acquisition History from Göttingen's Perspective. – In: Hauser-Schäublin, B. & Krüger, G. (Hrsg.): Siberia and Russian America: Culture and Art from the 1700s. The Asch Collection Göttingen. Sibirien und Russisch-Amerika: Kultur und Kunst des 18. Jahrhunderts. Die Sammlung von Asch Göttingen. – 220-222 S., Prestel-Verlag, München, New York.
- SPRENGEL, M. C. & FORSTER, G. (Hrsg.) (1790-1793): Neue Beiträge zur Völker- und Länderkunde. – Band 1-4, Paul Gotthelf Kummer, Leipzig
- STAGL, J. (1995): August Ludwig Schlözer and the Study of Mankind According to Peoples. – In: Stagl, J. (Hrsg.): A History of Curiosity. – 233-268, Harwood, Chur, New York.
- STAGL, J. (2002): August Ludwig Schlözer und die Erforschung der Menschheit nach Völkern. – In: Stagl, J. (Hrsg.): Eine Geschichte der Neugier. Die Kunst des Reisens 1550-1800. – 253-282, Böhlau Verlag, Wien, Köln, Weimar.
- STELLER, G.W. (1753): Ausführliche Beschreibung von sonderbaren Meerthieren, mit Erläuterungen und nöthigen Kupfern versehen. – 218 S., Kümmel, Halle.
- STELLER, G. W. (1774): Beschreibung von dem Lande Kamtschatka, dessen Einwohnern, deren Sitten, Nahmen, Lebensart und verschiedenen Gewohnheiten. – J.B.S[chärer] (Hrsg.), 384 S., Fleischer, Frankfurt, Leipzig.
- STRAHLENBERG, P. J. (1730): Das Nord- und Östliche Theil von Europa und Asien, in so weit solches das ganze rußische Reich mit Siberien und der großen Tatarey in sich begreiffet; in einer historisch-geographischen Beschreibung der alten und neuern Zeiten, und vielen andern unbekanntten Nachrichten vorgestellt, nebst einer noch niemahls ans Licht gegebenen tabula polyglotta von zwey und dreyßigerley Arten tartarischer Völcker Sprachen und mit einem kalmuckischen Vocabulario, sonderlich aber einer grossen richtigen Land-Charte von den benannten Ländern. Bey Gelegenheit der schwedischen Kriegs-Gefangenschaft in Russland aus eigener sorgfältiger Erkundigung auf denen verstatteten weiten Reisen zusammen gebracht und ausgefertiget. – 438 S., Philipp Johann von Strahlenberg, Stockholm.
- VERMEULEN, H. F. (2008a): Göttingen und die Völkerkunde: Ethnologie und Ethnographie in der deutschen Aufklärung, 1710-1815. – In: Bödeker, H. E., Büttgen, P. & Espagne, M. (Hrsg.): Die Wissenschaft vom Menschen in Göttingen um 1800. Wissenschaftliche Praktiken, institutionelle Geographie, europäische Netzwerke. – 199-230, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- VERMEULEN, H. F. (2008b): Von der Völker-Beschreibung zur Völkerkunde. Ethnologische Ansichten Gerhard Friedrich Müllers und August Ludwig Schölzers. – In: Donnert, E. (Hrsg.): Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. – Band 7: 781-801, Böhlau Verlag, Köln, Weimar, Wien.
- WENDLAND, F. (1992): Peter Simon Pallas (1741-1811). Materialien einer Biographie. – 2 Bände, Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 80: 1-1176, de Gruyter, Berlin, New York.
- WINTER, E. (1953): Halle als Ausgangspunkt der deutschen Russlandkunde im 18. Jahrhundert. – Veröffentlichungen des Instituts für Slawistik 2: 1-502, Akademie-Verlag, Berlin.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 1. September 2008

**Anschrift des Autors**  
 Dr. Han F. Vermeulen  
 Große Wallstraße 1  
 06108 Halle (Saale)  
 vermeulen@eth.mpg.de

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel](#)

Jahr/Year: 2007-2008

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Vermeulen Han F.

Artikel/Article: [Die Völkerkunde Sibiriens im Spiegel zeitgenössischer Naturforscher und Historiker 253-264](#)